

Leipziger Tageblatt



No. 33. Donnerstags

den 2. Februar 1815.

**Einkahme, Aufenthalt und Schicksale
der Franzosen in Moskau, aus Labaume's *) umständlichem Bericht von dem
Feldzuge in Rußland.**

Nach der Schlacht an der Moskwa marschirte unsere triumphirende Armee in drey Colonnen nach der Hauptstadt des russischen Reichs. Napoleon, voll Ungeduld, sich derselben zu be-

mächtigen, verfolgte den Feind auf der Heerstraße von Smolenek mit gewohnter Hestigkeit, während der Fürst Poniatowsky, an der Spitze des fünften Armeekorps, auf der Straße von Kaluga vorrückte, und der Vicelkönig fortfuhr, die linke Flanke zu decken. In und um Moskau sollte sich die ganze Armee vereinigen.

Ueber die Bestürzung, welche in der Hauptstadt herrschte, ließ sich nach dem Schrecken urtheilen, den wir den Landbewohnern einflößten. Raum war man von unserer Ankunft in

*) Labaume war einer von den Ordonanz-Offizieren des ehemaligen Vicelkönigs von Italien. Aber obgleich in allen deutschen Zeitungsblättern Napoleons Militairberichte über diesen Gegenstand natürlich zu seinen Gunsten erzählt wurden, so wie in einer zahllosen Menge deutscher Flugschriften dieselben bald mehr, bald weniger entstellt, und nicht allemal authentisch von Nicht-Augenzeugen wiederholt, auch wohl nach Belieben manches eingeschaltet worden war, wie man es für gut erachtet; wird es doch vielleicht nicht uninteressant seyn, den Bericht eines Augenzeugen, eines Mannes, der als Militär zugegen war, abzuhören, indem, wenn auch der Verfasser, nach dem Urtheile eines deutschen Schriftstellers, den wir so eben noch nennen werden, bey diesem Werke einen Standpunkt gewählt, woraus er die Begebenheiten angesehen, der, wenn gleich an sich nicht unvortheilhaft, doch nicht von einer solchen Beschaffenheit sey, daß er einen großen Ueberblick gewähre, dessenungeachtet doch viele höchst merkwürdige Thatsachen, welche bisher noch unbekannt waren, enthalte. Wir entlehnen